(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 114. Donnerstag, den 17. Mai 1900.

Zur Verhütung von Waldbränden.

Die zahlreichen sehr ausgedehnten Brände, von welchen die Waldungen in letzter Zeit betroffen sind, lassen es angezeigt erscheinen, sorgfältig alle geeigneten Maßregeln in Anwendung zu bringen, um die Entstehung und weitere Verbreitung von Waldbränden zu verhüten. Ein Rundschreiben des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten verweist in dieser Beziehung auf die früheren Verfügungen und schärft den Königlichen Regierungen ein, insbesondere dafür zu sorgen, daß längs den Eisenbahnen die polizeilichen Sicherheitsmaßregeln gehörig beachtet, und daß bei andauernder Dürre auch Feuerwachen eingerichtet werden, die durch Patrouillengänge die besonders gefährdeten Oertlichkeiten fortgesetzt beobachten und entstehende Brände alsbald zu löschen in der Lage sind. Wo Feuerwachthürme vorhanden sind, müssen sie fortdauernd mit zuverlässigen Mannschaften besetzt gehalten werden. Auch ist bei umfangreichen Bränden durch Benutzung von telephonischen und telegraphischen Anstalten alsbald für Heranziehung einer größeren Menge von Löschmannschaften, der Feuerwehren und für militärische Hülfe zu sorgen.

Wo es beim Vorhandensein größerer Schonungskörper nöthig erscheint, wird die weitere Errichtung von Feuerwachthürmen in Erwägung zu ziehen sein. Die größte Aufmerksamkeit erfordern die Aufforstungsflächen ausgedehnter Oedländereien. Bei dem forstlichen Anbau solcher Flächen müssen etwa in Jagenbreite Sicherheitsstreifen unkultivirt bleiben, bis die benachbarten Schonungen der Feuersgefahr einigermaßen entwachsen sind. Es wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, entstehendes Wipfelfeuer in Lauffeuer, welches mit Leichtigkeit gelöscht werden kann, überzuführen, während bei Wipfelfeuer die Löschmannschaften stets nur geringe Hülfe bieten können. Bei der nach vielen Quadratmeilen zählenden Fläche von noch unkultivirtem Oedland ist es unrichtig, die Aufforstung an einzelnen Stellen in ungetrenntem Zusammenhange übermäßig zu fördern und dadurch Gefahren herbeizuführen, während sich reichliche Gelegenheit bietet, die Kulturkosten an anderen Stellen nützlich zu verwenden. Kurz, es sollen mit aller Thatkraft diejenigen Mittel angewendet werden, welche geeignet sind, dem Unheil der Waldbrände entgegenzutreten.

Es bezieht sich dies nicht nur auf die Staatswaldungen, sondern auch auf alle andern Forsten, insbesondere auch auf die mit Staatsbeihülfe aufzuforstenden Flächen.

Endlich soll darauf hingewirkt werden, daß die Versicherung der Gemeinde- und Privatwaldungen gegen Feuersgefahr mehr und mehr an Umfang gewinnt. B. C.

Aus Afrika.

Ueber die Ereignisse am Kirusee, dem zwischen Deutschland und dem Kongostaat streitigen Gebiet in Ostafrika, liegen noch immer keine zuverlässigen Nachrichten vor. Das Auswärtige Amt in Berlin erklärt, von Kämpfen zwischen deutschen Askaris und Kongotruppen keine Kenntniß zu haben. Dagegen meldet der englische Reisende Lionel Decke im Londoner „Daily Telegraph“: Die Lage hier (Nord-Tanganyka) ist ernst. Die Deutschen beschlagnahmten gewaltsam (?) das Kongostaat-Gebiet (?) bis zum Rusisifluß und bis zum Norden des Kirusees und besetzten 3000 Quadratmeilen vom Kongogebiet mit 1000 Soldaten, 15 Offizieren und Kanonen. Ende Februar sandten sie ein Ultimatum, das die sofortige Zurückziehung der Kongostaat-Stationen östlich vom Rusisifluß unter Androhung kriegerischer Maßregeln verlangte. Da dies nicht geschah, folgte ein weiteres Ultimatum an den kommandirenden Offizier der belgischen Station mit der Erklärung, falls er sich am 1. April nicht zurückgezogen hätte, würden die Deutschen angreifen. Der belgische Offizier zog sich zurück, und die Deutschen brannten darauf die Station nieder.

Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu: Die deutsch-ostafrikanische Schutztruppe zählt im Ganzen 2145 Mann. Daß davon die Hälfte an der Westgrenze steht, ist zweifellos eine unrichtige Behauptung. Ebenso unrichtig ist eine weitere Behauptung, daß das streitige Gebiet seit 1896 von dem Kongostaat wirksam besetzt sei. Als die Kongotruppen von den Manyema-Rebellen bei Buvira vollständig geschlagen worden waren, sahen sie sich genöthigt, sich in Usumbura am Nordende des Tanganyka, wo ein deutscher Offizierposten eingerichtet war, unter dessen Schutz zu stellen! Daß Deutschland den Kirusee niemals erwähnt, vorbehalten oder beansprucht habe, ist die dritte thatsächlich unrichtige Behauptung Deckes.

Von Brüsseler amtlicher Stelle wird die Meldung von einem Gefecht zwischen Deutschen und Kongotruppen entschieden in Abrede gestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Mai 1900.

Der Kaiser verließ Urville am Dienstag Vormittag. Am Bahnhofe in Kurzel waren zur Verabschiedung anwesend: General Graf Häseler, Bezirkspräsident v. Hammerstein, der Bürgermeister, die Kriegervereine, Schulen, der evangelische und der katholische Pfarrer, sowie eine Ehrenkompagnie vom 145. Inf.-Regt. Die Ankunft in Wiesbaden erfolgte Nachmittags gegen 5 Uhr. Größerer Empfang unterblieb auf Wunsch des Kaisers selbst.

Die Kaiserin, die bekanntlich leicht erkältet ist, verlängert ihren Aufenthalt in Urville bis zum 21. Mai.

Nach der „Darmstädter Ztg.“ sandte der Großherzog von Hessen folgende Depesche an den Kaiser: „Euerer Majestät melde ich, daß ich heute Euerer Majestät Rhein-Torpedopootsdivision an meiner Landesgrenze in Bingen empfangen habe und mit derselben nach Mainz gefahren bin. Zum ersten Male vereint mit deutschen Kriegsschiffen in meinem Lande drängt es mich, Euerer Majestät auszusprechen, welche Freude mich und mein Hessenland erfüllt, beim Anblick eines Theiles unserer Wehrkraft, welcher mit dazu berufen ist, Deutschlands Größe zu erhalten. Ernst Ludwig.“ Der Kaiser erwiderte: „Ich danke Euerer Königlichen Hoheit von Herzen für den warmen patriotischen Empfang, welchen das Hessenland unter Höchst Ihrer persönlichen Betheiligung der Rhein-Torpedobootsdivision bereitet hat, Wie dieselbe trotz aller Hindernisse immer weiter in das Innere Deutschlands vordringt, so wird auch, davon bin ich überzeugt, die nationale Begeisterung, das Verständniß und das Interesse für unsere Aufgaben auf dem Wasser im deutschen Volke unter Führung seiner Fürsten immer weitere Fortschritte machen zum Wohle des zu Wasser wie zu Lande Achtung gebietenden Vaterlandes. Wilhelm.“

Beim Staatssekretär Grafen Bülow fand gestern Abend ein Diner statt, an welchem der französische und der amerikanische Botschafter, der sächsische Gesandte Graf Hohenthal, der dänische, der schwedische Gesandte, Staatssekretär v. Thielmann u. A. theilnahmen.

Finanzminister v. Miquel ist Dienstag in Stettin eingetroffen. Er nimmt dort an Berathungen wegen des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin Theil.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte in zweiter Lesung fast ohne Debatte die eigentliche Flottenvorlage, d. h. also die geforderte Vermehrung der Schiffe nach den Beschlüssen der ersten Lesung. Betreffs der Steuervorschläge gerieth die Debatte dagegen sehr bald ins Stocken. Es wurde nur die Verdoppelung des Lotteriestempels und die Erhöhung der Steuer des Totalisators beschlossen; zur Vorberathung aller übrigen Steuervorschläge aber wurde eine Unterkommission eingesetzt, die am heutigen Mittwoch ihren Bericht erstatten wird, worauf die Budgetkommission selbst die Fortsetzung der zweiten Lesung aufnimmt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gelangte noch eine Resolution des Abg. Grafen Klinkowström zur Annahme, die die Verb. Regierungen auffordert, spätestens Anfangs der nächsten Session des Reichstags einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welche die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe in einer der bestehenden Zuckersteuer und der Süßkraft der künstlichen Süßstoffe entsprechenden Höhe gesichert wird. Die Berathung der Steuervorschläge wird jedenfalls noch eine ganze Anzahl von Sitzungen in Anspruch nehmen, da die Opposition gegen mehrere derselben im Wachsen begriffen ist.

Die Durchführung der neuen Militärstrafproceßordnung verbessert die Aussichten der Juristen, da sie eine Reihe richterlicher Kräfte erfordert. Die preußische Landesjustizverwaltung hat in der letzten Zeit eine Aufforderung an die Richter und Staatsanwälte ergehen lassen, sich zum Dienste der Militärgerichte zu melden. Es soll sich in Preußen allein um annähernd 100 Personen handeln. Mehr als ausreichende Meldungen liegen jedoch bereits vor, ebenso auch von Rechtsanwälten, die ihre Zulassung zur Vertheidigung an Militärgerichten beantragen.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zu Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten zugegangen. Es werden wieder 5 Mill. Mk. gefordert.

Die zweite Berathung des Gesetzes über die Waarenhaussteuer beginnt am Freitag im preußischen Abgeordnetenhause. — Vor Beginn der heutigen (Mittwoch-) Sitzung werden wieder Versuche zur Verbesserung der Akustik im Sitzungssaal vorgenommen werden.

Das Herrenhaus tritt erst nach Pfingsten zu seiner nächsten Sitzung zusammen, wenn das Abgeordnetenhaus seinen ganzen noch vorliegenden Arbeitsstoff erledigt hat.

Mehr giebt's nicht! läßt Finanzminister v. Miquel den preußischen Eisenbahnbeamten erklären, die beim Landtage um Gehaltserhöhung eingekommen sind. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß diese Beamten infolge der Besoldungs-Verbesserungen jetzt im Jahre 35½ Mill. Mk. mehr beziehen, und dann fortgefahren: „Wenn alle Wünsche, die aus den Kreisen der Bahnbeamten jetzt dem Landtage vorgetragen sind, berücksichtigt werden, so würde dazu ein Mehraufwand von 34 Mill. Mk. im Jahre erforderlich sein. Schon die Rücksichten auf die Sicherheit der Staatsfinanzen und auf die Steuerzahler sollten daher zur Zurückhaltung gegenüber diesen Petitionen Anlaß geben. Die Staatsregierung ihrerseits müsse an dem Standpunkt festhalten, daß die Gehaltsverbesserung mit der letzten Aufbesserung der Unterbeamten ihren Abschluß erreicht hat, und daß die jetzigen Beamtengehälter zu einem standesgemäßen Lebensunterhalt ausreichen, auch für die verschiedenen Beamtenklassen richtig bemessen sind.“

Die Abhaltung eines internationalen Fleischerkongresses in einer süddeutschen Stadt wird der „Post“ zufolge geplant. Alle kontinentalen Staaten sollen zu diesem Kongreß Abgeordnete entsenden. Als Berathungsgegenstände werden genannt: Welche Mittel gegen die amerikanische Konkurrenz sind im Interesse des Fleischers sowohl wie des Fleischessers zu ergreifen? Wodurch ist der verderblichen Entwickelung zu kapitalistischen Monopolen des Fleischtrustes entgegenzuwirken? Welche durch die Regierung zu treffenden Maßnahmen sind praktisch geeignet, vor dem Genuß gesundheitsschädlicher Fleischwaaren zu schützen? Wie kann praktisch ohne schwere Verluste der Ausbreitung der Viehseuche entgegengewirkt werden? Es soll versucht werden, die Landwirthe der kontinentalen Staaten zur Theilnahme an dem Kongreß anzuregen. — Viel

---

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**
Deutsch von Wilhelm Thal.

42. Fortsetzung.

Aus jener Nacht stammte die vollständige Umwälzung ihrer Seele; damals hatte sie angefangen, das zu werden, was sie jetzt geworden war. In jener Nacht hatte sie aufgehört, an Gott zu glauben, an den sie bis dahin geglaubt, und hatte gedacht, auch die Andern glaubten an ihn; doch in jener Nacht hatte sie sich gesagt, es gebe keinen Gott, Niemand glaube an ihn, und die, die von Gott und seinen Gesetzen sprächen, hätten keine andere Absicht, als sie zu täuschen. Der Mann, den sie liebte und der auch sie geliebt, der sie verführt und verlassen, war noch der Beste von Allen. Die Anderen waren noch schlimmer! Alles, was Katuscha in der Folge zugestoßen war, hatte nur dazu beigetragen, sie in dieser Ueberzeugung zu bestärken. Nechludoffs alte Tanten, diese frömmlerischen alten Weiber, hatten sie an dem Tage fortgejagt, da sie nicht mehr im stande war, so viel wie früher zu arbeiten. Von verschiedenen Personen, mit denen sie zu thun gehabt, hatten die einen — vor Allem die Frauen — nur eine Waare, mit der sie Geld verdienen konnten, die Männer, von dem Stanovoj bis zu den Gefängnißschließern, nur die Befriedigung ihrer Wünsche in ihr gesehen.

Jeder in der Welt lebte nur für sich, und alles, was man von Gott und dem Guten sprach, war nur Schwindel! Das dachte die Maslow, und wenn sich ihr zufällig die Frage aufdrängte, warum Alles in der Welt so schlecht eingerichtet wäre und die Menschen sich nur gegenseitig quälten, anstatt das Leben in Ruhe zu genießen, dann drängte sie diese lästige Frage schnell zurück. Eine Cigarette, ein Glas Branntwein, und sie fühlte sich wieder vollständig beruhigt.

* * *

Der folgende Tag war ein Sonntag. Um fünf Uhr Morgens, sobald der Pfiff des Wächters im Gange des Gefängnisses ertönte, weckte die Korablewa ihre Nachbarin, die erst gegen Morgen hatte einschlafen können.

„Zwangsarbeit!“ sagte sich die Maslow entsetzt, während sie sich die Augen rieb. Sie wäre gern wieder eingeschlafen, um sich von Neuem in das Reich der Bewußtlosigkeit zu flüchten, doch die Gewohnheit und die Furcht hatten den Schlaf verjagt, und so setzte sie sich denn in ihrem Bette auf, ließ die Füße herunterhängen und fing an, sich umzusehen.

Sämmtliche Weiber waren schon wach, nur der kleine Junge und das Mädchen schliefen noch. Ihre Mutter zog vorsichtig an dem Kittel, auf dem sie lagen.

Die Maslow hatte sich noch nicht die Haare gemacht, als der stellvertretende Direktor mit einem Register in der Hand eintrat.

„Aufstellen zum Appell,“ rief der Aufseher.

Aus den andern Sälen kamen andere Weiber und alle Gefangenen stellten sich in zwei Reihen den Korridor entlang auf, wobei die aus der zweiten Reihe die Hände auf die Schultern der vor ihnen stehenden Weiber legen mußten.

Der Offizier zählte sie, rief ihre Namen auf und entfernte sich dann mit seinem Register.

Einige Augenblicke später zeigte sich die Aufseherin, die die Gefangenen nach der Messe führen mußte. Die Maslow und die Fenitschka standen in der Mitte der Kolonne, die aus mehr als hundert Frauen gebildet wurde, und alle trugen das weiße Gefängnißkleid mit den weißen Kopftüchern. Nur hier und da sah man einzelne Bäuerinnen, die nach der Mode ihrer Dörfer gekleidet waren; das waren die Frauen der zur Zwangsarbeit verurtheilten Verbrecher, denen man gestattet hatte, das Schicksal ihrer Männer zu theilen.

Die lange Kolonne füllte die gange Treppe aus, und man hörte das Klappern der Schuhe auf den Fliesen, ein Stimmengemurmel und zeitweise sogar Lachen. An einer Ecke bemerkte die Maslow das boshafte Gesicht ihrer Feindin, der Botschkoff, die an der Spitze der Kolonne marschierte; sie machte die Fenitschka darauf aufmerksam.

Am Fuße der Treppe schwiegen alle Weiber und traten, das Kreuz schlagend und sich verneigend, zu zwei und zwei in die noch leere, aber schon im Lichterglanze strahlende Kapelle. Sie stellten sich rechts auf und setzten sich dann eng zusammengedrängt auf eine Reihe von Bänken. Gleich darauf kam die Reihe an die Männer, die sämmtlich grau gekleidet, sich auf der linken Seite und im Mittelpunkt der Kapelle niederließen. Einige wurden über eine kleine Treppe zur Orgel geführt, die sich auf dem obersten Punkte des Kirchenschiffes befand.

Die Gefängnißkapelle war erst kürzlich auf Kosten eines reichen Kaufmannes renoviert und neu ausgestattet worden, der zu diesem Zweck mehrere tausend Rubel ausgegeben hatte. Sie glänzte im Goldschmuck und hellen Farben.

Einige Zeit lang blieb es in der Kapelle ruhig. Bald aber traten die Gefangenen, die in der Mitte saßen, zur Seite, um einen Zwischenraum freizulassen, und in diesem Gange erschien mit feierlichem Schritt der Gefängnißdirektor, der bis zur ersten Reihe vortrat.

Sofort begann der Gottesdienst. Die Maslow, die in der Mitte der Gefangenenschar stand, konnte nichts weiter, als den Rücken der vor ihr stehenden Frauen sehen, doch als sich alle in

herauskommen wird bei diesem internationalen Kongreß sicherlich nicht. Die Fleischfrage ist eine eminent nationale Frage, über die sich Inländer und Ausländer niemals einigen können, wenigstens so weit die Hauptinteressenten an der Sache, die Landwirthe selber in Frage kommen.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Deutschen Reiche ist andauernd eine günstige. Wenn auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter im April d. Js. weniger zugenommen hat, als im gleichen Monat des Vorjahres, so ist doch in den Arbeitsnachweisen eher Mangel als Ueberfluß an Arbeitern vorhanden. Auf 100 offene Stellen kamen nur 96,7 Arbeitsuchende gegen 99 im Vorjahre. Unerfreuliche Symptome treten nur in verschwindendstem Umfange auf.

Um die Arbeiterfrage auf dem Lande durch Gewinnbetheiligung der Arbeiter zu lösen, hat sich eine Anzahl von Volkswirthen mit praktischen Landwirthen, Industriellen und Kaufleuten zusammengethan, um folgenden Versuch anzustellen: Von einem Großgut soll etwa ein Drittel der Fläche als Pachtland für die Arbeiter abgetrennt werden. Die Pacht würde sich in der ortsüblichen Höhe halten und mit der Verpflichtung verknüpft sein, einen Theil der Arbeitszeit dem Gutsbetriebe für den ortsüblichen Lohn zur Verfügung zu stellen. Neben dem Lohn sollen die Arbeiterpächter den größten Theil des Reingewinnes erhalten. Ferner soll ein Konsum-Verein eingerichtet werden, eine Viehversicherung, Genossenschaftsmolkerei, Brennerei, Mühle 2c. Das erforderliche Kapital von ½ Million Mark ist zur Hälfte schon aufgebracht, so daß die Ausführung des interessanten Experiments in der That gesichert erscheint.

Ein allgemeiner Ausstand der Berliner Straßenbahnangestellten soll trotz aller Ableugnungen von interessirter Seite demnächst zu erwarten sein. Die Angestellten haben umfassende Vorbereitungen getroffen und hoffen die Gesellschaft zur Bewilligung ihrer Forderungen zu zwingen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 15. Mai.

Das Präsidium hat die ihm aufgetragenen Glückwünsche zur Großjährigkeit des Kronprinzen abgestattet und den Auftrag erhalten, dem Hause den Dank der Beglückwünschten auszusprechen. — Nach Eintritt in die Tagesordnung beschließt das Haus, gemäß dem Vorschlage der Geschäftsordnungs-Kommission, daß das Mandat des Abg. Schweckendieck (ntl.) durch dessen Ernennung zum Wirkl. Geh. Oberregierungsrath nicht erloschen sei.

Sodann begründet Abg. Dr. Krieger (frs. Vp.) die Interpellation Dr. Hirsch: Welche Maßnahmen beabsichtigt die Regierung zu ergreifen, um die durch Versandung verursachte Sperrung des Memeler Hafens, durch welche Handel und Schifffahrt, sowie die Lebensinteressen der Einwohnerschaft gefährdet werden, zu beseitigen und deren Wiederkehr zu verhüten? Minister v. Thielen bedauert die von der Lokalpresse erhobenen, unbegründeten Vorwürfe. Alle Ostseehäfen litten an Versandungen, deren Beseitigung schwierig ist. Den Bau der Südermole halte er persönlich für nöthig, doch stehe die endgiltige Entscheidung darüber noch aus. Sie werde Ende nächster Woche gefällt werden, und wenn die Verlängerung der Südermole als nöthig von der Regierung erachtet wird, so sollen die erforderlichen Mittel in der nächsten Session vom Landtage verlangt werden. (Bravo) Abg. Dr. Hirsch (freis. Vp.) verzichtet auf eine Besprechung der Interpellation mit Rücksicht auf die entgegenkommende Erklärung des Ministers. Abg. Krause-Dawillen (kons.) beantragt: Die Regierung zu ersuchen, für den baldigen Ausbau der Südermole bei Memel die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen. Redner meint, daß die freisinnige Interpellation unnöthig gewesen wäre. Abg. Dr. Hirsch: Die Partei, die dem Grundsatz huldigt, daß Schreien hilft, sollte uns aus der Interpellation doch keinen Vorwurf machen, auch wenn wir mit derselben ihrem Antrage gegenüber einen Vorsprung haben. Abg. Krause bemerkt, er habe erst dafür gesorgt, daß den Interpellanten das Material zur Begründung ihrer Anfrage zuging. — Nach längerer Auseinandersetzung zwischen Konservativen und Freisinnigen geht der Antrag Krause an die Budgetkommission.

Nunmehr wird die s. Z. abgebrochene Berathung des Antrages Arenberg (Ctr.) betr. die Erhöhung der Gehälter der Eisenbahn-Betriebssekretäre in Verbindung mit den dazu vorliegenden Eingaben fortgesetzt. In der Debatte werden lediglich die früher bereits ausgeführten Gründe wiederholt. Es sprachen die Abgg. Sänger (frs. Vp.), Rickert (frs. Verg.), v. Erffa (kons.), Kirsch (Ctr.) Krawinkel (ntl.) und Metger (ntl.), sowie Geh. Rath Wehrmann. Der Antrag gelangt zur Annahme; ein Theil der Petitionen wird für erledigt erklärt, die anderen betr. Vermehrung der Stellen für Eisenbahnsekretäre der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Es folgt der Antrag Werner (Antis.) auf Gleichstellung der aus dem Supernumerariat hervorgegangenen Abfertigungsbeamten mit den gleichwerthigen Bureaubeamten hinsichtlich des Gehalts. Nach längerer Debatte, wobei die Abgg. Lotichius (ntl.), Kirsch (Ctr.), Sänger (frs.) und v. Kölichen (kons.) für den Antrag sprechen, wird derselbe angenommen.

Mittwoch: Antrag v. Mendel (kons.) betr. Kontraktbruch ländlicher Arbeiter.

Ausland.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat die Obstruktion gleich mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen scharf eingesetzt. Ehe nicht Recht und Gesetzlichkeit wiederhergestellt seien, wollen die obstruktionistischen Gruppen die Anwendung der neuen Geschäftsordnung nicht zulassen. Die Kammermehrheit und die Regierung werden jedoch auf der Verbindlichkeit der neuen Geschäftsordnung bestehen. Im Falle neuer Tumulte soll die Kammer sofort aufgelöst werden.

Wir geben hier ein kleines Bild von dem stürmischen Verlauf der gestrigen Sitzung. Der Saal und die Tribünen sind überfüllt. Ferri spricht zum Protokoll und schließt, die äußerste Linke werde sich mit allen Mitteln, selbst mit Gewalt der Anwendung der neuen Abänderungen der Geschäftsordnung widersetzen. (Großer Lärm rechts und im Centrum; lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) — Giolitti beantragt, zum Zweck der Einigung eine Kommission zu ernennen, welche beauftragt werden soll, binnen zwei Tagen Aenderungen der Geschäftsordnung vorzulegen, inzwischen solle die Kammer ihre Sitzungen unterbrechen. (Beifall auf der Linken.) — Ministerpräsident Pelloux erklärt, er könne dem Antrag Giolittis nicht zustimmen. (Beifall und Lärm.) — Der Präsident kündet an, Ferri und andere Mitglieder der äußersten Linken verlangten Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses, die geltende Geschäftsordnung lasse aber in dem vorliegenden Falle eine solche Feststellung nicht zu. (Sehr großer andauernder Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken.) Mehrere Deputirte von der äußersten Linken singen die Arbeiterhymne. Der Präsident bedeckt sich, die Sitzung wird unterbrochen. — Um ½6 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident betont nochmals, daß die geltende Geschäftsordnung eine Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses im vorliegenden Falle nicht zulasse. (Heftiger Lärm auf der äußersten Linken.) Der Präsident fordert die Kammer auf, das Sitzungsprotokoll zu genehmigen. Die Mehrheit genehmigt durch Erheben von den Sitzen das Protokoll. Die äußerste Linke schreit, schlägt auf die Pulte und singt die Garibaldi-Hymne. Der Präsident bedeckt sich, die Sitzung wird aufgehoben.

Frankreich. Nach Pariser Blättermeldungen ist das Kabinet Waldeck Rousseau entschlossen, dem nationalistischen Gemeinderath der Hauptstadt entschieden die Zähne zu zeigen. Gegen die Beleidiger des Präsidenten Loubet sollen Strafanträge gestellt und strenge Maßnahmen, die die Politik aus den Berathungen der städtischen Vertretung verbannen, getroffen werden. Es kann dagegen natürlich gar keinem Zweifel unterliegen, daß das Kabinet alle nur möglichen Koncessionen um des lieben Friedens willen bereitwilligst machen wird. Provocirte das Kabinet nämlich thatsächlich die Nationalisten und es käme zu ernsteren inneren Konflikten, durch welche die Weltausstellung natürlich in Mitleidenschaft gezogen werden würde, dann hieße es natürlich aller Orten, das Ministerium Waldeck Rousseau habe die Republik geschädigt. Kommt Streit, dann wird er von den Nationalisten hervorgerufen, das steht bombenfest.

England und Transvaal.

Wenn General Roberts neuerdings auch wieder große Erfolge errungen hat, die möglicherweise dem Kriege ein baldiges Ende machen, so darf man den Londoner Blättern doch bei Weitem nicht Alles glauben, was sie als Roberts'sche Leistungen ausgeben. So ist es unrichtig, daß Mafeking bereits von den Engländern entsetzt sei; im Gegentheil hat noch vor wenigen Tagen ein heftiges Bombardement auf die Stadt stattgefunden, durch welches das Eingeborenen-Viertel vollständig in Asche gelegt wurde. Die schnelle Räumung Natals durch die Buren, die die englischen Berichte gleichfalls als eine Folge der Roberts'schen Siege und der wieder erlangten Bewegungsfreiheit des Generals Buller hinzustellen suchen, ist wie wir schon gestern hervorgehoben, thatsächlich durch die Absicht des Generals Botha veranlaßt worden, am Vaalfluß den Engländern möglichst die gesammte Burenstreitmacht zum letzten und entscheidenden Widerstande entgegenzustellen.

Wenn die Londoner Blätter auch sagen, daß nur ein kleiner Bruchtheil der aus Natal abgegangenen Freistaater sich zum Kampf am Vaalfluß entscheiden, die große Mehrzahl aber die Waffen niederlegen wird, so darf man darauf nicht viel geben. Zweifelhaft ist es natürlich, ob die Buren beim Herannahen der gewaltigen englischen Heeressäule am Vaal Stand halten werden. Schon nach Cronjes Niederlage waren die Oranjefreistaatler fast entschlossen, die Waffen niederzulegen, nur des Präsidenten Krüger energisches Auftreten vermochte die Kriegsmüden zu neuen Kämpfen anzustacheln. Jetzt aber, nach der Kapitulation Kroonstads, droht auch der letzte Funke der Kriegsbegeisterung zu erlöschen. Hoffentlich wird nun wenigstens bald der Friede hergestellt, da es jetzt auch dem Präsidenten Krüger klar geworden sein dürfte, daß alle Opfer, die noch gebracht werden sollten, den Verlauf des Krieges doch nicht mehr ändern können.

Londoner Blätter geben das närrische Gerücht wieder, Präsident Krüger habe einen Wahrsager (!) über den Ausgang des Krieges befragt, und dieser habe ihm prophezeit, am 14. Juni würde der Friede geschlossen werden und wenige Monate später der Präsident Krüger sterben. Daß der alte Ohm Paul den Verlust der Selbstständigkeit Transvaals nicht lange überleben wird, das kann man freilich wohl behaupten, ohne ein Prophet zu sein.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

Kroonstad, 14. Mai. Wie gemeldet wird, konzentriren die Buren gegenwärtig alle ihre Streitkräfte am Vaalflusse. Der Feind hat seine Stellungen an den Biggarsbergen und an der Süd- und Ostgrenze geräumt. „Man nimmt an", daß nicht mehr als 200 Freistaat-Buren am Vaal mitkämpfen werden. Die Reparaturarbeiten an der Bahnstrecke bis Kroonstad werden voraussichtlich am Donnerstag beendet sein. Der Verpflegungsdienst funktionirt regelmäßig, die Mannschaften und Pferde empfangen volle Rationen, der Gesundheitszustand der Truppen ist vollkommen gut.

Kapstadt, 14. Mai. Bisher liegt eine amtliche Bestätigung der Meldung, daß die britische Entsatz-Kolonne für Mafeking in Vryburg angekommen sei, nicht vor.

London, 15. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Brandsdrift, östlich von Thabanchu, vom 13. d. Mts. gemeldet: Der Distrikt von Ladybrand ist vom Feinde, der Mequatlingsnek geräumt hat und sich jetzt in der Nähe von Lindley befindet, gesäubert.

London, 15. Mai. General Buller telegraphirt heute aus Kemps Farm: Wir haben Dundee besetzt. 2500 Buren gingen gestern nach Glencoe weiter.

London, 15. Mai. General Buller theilt in einem ausführlicheren Bericht über seinen Vormarsch durch die Biggarsberge mit, daß, während er durch den Weg von Helpmakaar vorrückte, Oberst Bethune von Greytown und General Hildyard von Elandslaagte vorging. Die Operationen erstreckten sich auf die Zeit vom 11. bis 14. Mai. Der Feind räumte stark befestigte Stellungen, nachdem er geringen Widerstand geleistet hatte. General Dundonald umging am 14. Mai die 3000 Mann starke Hauptmacht der Buren, welche jenseits Helpmakaars eine starke Stellung inne hatte. Hierauf zogen sich die Buren zurück. Es verlautet, daß die Buren nach Laingsnek gehen. Die Kohlenbergwerke in Dundee sind zerstört.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 15. Mai. Der Herr Oberpräsident hat dem Vaterländischen Kreis-Frauenverein 500 Mark als Beihülfe für die hiesige Klein-Kinderschule bewilligt.

* **Schönsee,** 15. Mai. Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat die Zwangsenteignung desjenigen Landes ausgesprochen, welches für die Eisenbahnstrecke Schönsee-Strasburg erforderlich war, soweit eine Einigung zwischen den Regierungskommissaren und den Eigenthümern nicht zu Stande gekommen ist.

* **Danzig,** 15. Mai. In der Strafsache gegen den Schiffer Joh. Richter aus Thorn, dessen Ehefrau Ernestine, den Handelsmann Karl Becker, den Bäcker Friedr. Balzereit und dessen Ehefrau Hulda wegen eines Zuckerdiebstahls in Neufahrwasser wurde heute Vormittag nach achtstündiger Vertagung das Urtheil verkündigt. Die Richter'schen Eheleute wurden des Diebstahls schuldig befunden und zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen Hehlerei wurden Becker zu 9 Monaten Gefängniß, wovon 3 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, und Balzereit zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Frau Balzereit wurde freigesprochen. Auf eine Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung bez. der Richter'schen Eheleute wurde nicht erkannt. Die eigentliche Verhandlung hat am vorigen Dienstag stattgefunden.

* **Marienburg,** 14. Mai. Der „E. Z." schreibt man von hier: Die in Betracht kommenden Stellen haben, dem Vernehmen nach, die Pensionirung des Herrn Bürgermeisters Sandfuchs gutgeheißen. Meinungsverschiedenheit herrscht nur über die Höhe des Ruhegehaltes. Herr Sandfuchs ist 10 Jahre in städtischen Diensten. Er verlangt für den Rest seiner zwölfjährigen Wahldauer das volle Gehalt und von da ab die ihm zukommende gesetzliche Pension. In den Kreisen der Stadtverwaltung will man ihm jedoch nur das jetzt fällige Ruhegehalt zuerkennen.

* **Marienwerder,** 14. Mai. Die Leutenoth hat, wie in der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B versichert wurde, einen derartigen Umfang genommen, daß die Ablassung einer Petition für gerechtfertigt erachtet wurde, welche die zuständigen Behörden ersucht, zur Erntezeit alle öffentlichen Arbeiten einzustellen. Der Verein B will gemeinsam mit dem Verein Marienwerder A die Vermittelung der Landwirthschaftskammer nach dieser Richtung hin anrufen.

* **Konitz,** 13. Mai. [Zur Konitzer Mordsache] schreibt das dortige Blatt mit Rücksicht darauf, daß Seitens einiger hiesiger Herren eine Depesche an den Justizminister abgesandt ist, in welcher gegen eine etwaige heimliche Beerdigung der bisher gefundenen Leichentheile Winters durch die Behörde Protest eingelegt wird: „Von einer heimlichen Beerdigung kann schon deshalb keine Rede sein, weil die Behörde einfach kein Recht dazu hat, eine solche anzuordnen. Immerhin wollen wir zur Beruhigung noch mittheilen daß, wie wir bestimmt erfahren, die Leichentheile s. Z. freigegeben werden, und es den Eltern des Ermordeten dann vollkommen freistehen wird, die Beerdigung ihren Wünschen entsprechend vorzunehmen." — Am heutigen Tage fand vor dem Untersuchungsrichter die Vernehmung eines Mädchens statt, welches gehört haben will, wie ein Gärtnerlehrling erzählte, er habe am Mordtage ein von Winter bestelltes Bouquet im Lewy'schen Hause abgegeben. Ob sich die Sache bewahrheitet, wird die Untersuchung ergeben. — Der „Danz. Ztg." wird aus Berlin telegraphirt: Der Mord in Konitz bildete nach Rückkehr des Kriminal-Kommissars Wehn im Polizeipräsidium den Gegenstand einer langen Konferenz in der Kriminal-Abtheilung. An dieſ ausführlichen Darstellungen des Standes der Ermittelungen schloß sich eine eingehende Besprechung und eine Berathung über die weiter zu treffenden Maßregeln. Der Kriminal-Kommissar Wehn kehrte sodann nach Konitz zurück. Außerdem aber reiste Kriminal-Inspektor Braun dorthin. Es sollen neue Verhaftungen in dieser Angelegenheit bevorstehen.

Aus Konitz war gemeldet worden, daß die Regierung zu Danzig einen Justitiar zur persönlichen Vernehmung der Gymnasiallehrer, welche in der Konitzer Mordangelegenheit agitatorisch thätig gewesen sein sollen, nach Konitz entsandt habe. Diese Meldung ist, wie der „Ges." von zuständiger Seite erfährt, zum Theil unrichtig. Dagegen hat sich auf Anweisung des Kultusministers das Westpreußische Provinzialschulkollegium mit dieser Angelegenheit beschäftigt, und der Decernent für Schulangelegenheiten, Herr Regierungsrath von Steinau-Steinrück hat persönlich die Untersuchung geleitet, welche im Wesentlichen gegen einen Gymnasiallehrer einen ernsten Vorwurf ergab und eine ernstliche Verwarnung gegen jenen Lehrer nach sich gezogen hat. Der Bericht über diese Angelegenheit ist dem Minister übersandt worden.

* **Stuhm,** 14. Mai. Heute Nachmittag war der Gefangenenaufseher K. mit 5 Gefangenen auf Außenarbeit beschäftigt, wobei 4 Gefangene entliefen und nur einer zurückblieb. Die Entwichenen sind größtentheils von und bei Elbing zu Hause. Natürlich wurden die Flüchtlinge sofort durch Gendarme verfolgt.

* **Leba,** 15. Mai. Heute Morgen ist der Kutter 39, Besitzer Pupp, dicht beim Hafen gestrandet. Wieder einmal ist der Unglückshafen daran Schuld. Die Besatzung ist gerettet.

* **Posen,** 15. Mai. Die geplante Lungenheilstätte der Provinz, soll, wie das „Pos. Tgblt." erfährt, ganz in der Nähe des katholischen Krankenhauses Marysin bei Sandberg im Kreise Gostyn errichtet werden. Die „Barmherzigen Brüder" aus Marysin sollen zugleich die Krankenpflege übernehmen. Der Besitzer der umliegenden Ländereien, Rittergutsbesitzer Zöltowski auf Godurowo, hat sich dem Vernehmen nach bereit erklärt, für die Lungenheilstätten eine Waldfläche von 10 Hektar herzugeben.

* **Posen,** 12. Mai. [Landwirthschaftliche Ausstellung.] Die „Pos. Ztg." schreibt: Gestern hat die Absperrung des Ausstellungsplatzes für das Publikum begonnen. Von den Baulichkeiten ist alles bis auf Kleinigkeiten fertig. An der mächtigen Tribüne arbeitet nur noch der Tapezierer. Auch das Gebäude der Landwirthschaftskammer, das durch seine solidere Konstruktion von den anderen absticht, geht seiner Vollendung entgegen. Sehr weit zurück sind dagegen die Anlagen in der Gartenbauausstellung; das ungünstige Wetter hat hemmend hier eingewirkt. Immerhin dürfte auch dieser Theil der Ausstellung zum festgesetzten Termin vollendet sein. Der ganze Ausstellungsplatz gewährt mit seinen Bretterbauten schon jetzt einen imposanten Anblick.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 16. Mai.

* [Personalien.] Der Oberregierungsrath Frhr. v. Maltzahn in Bromberg ist an die Königliche Regierung in Schleswig versetzt worden.

Der Regierungsassessor Raapke in Strasburg W.-Pr. ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamts im Kreise Strasburg W.-Pr. übertragen worden.

Zur weiteren dienstlichen Verwendung sind überwiesen worden: der Regierungs-Assessor v. Harnier zu Hirschberg i. Schl. der Regierung

---

Bewegung setzten, um das Kreuz und dem Priester die Hand zu küssen, war es ihr eine große Zerstreuung, die Anwesenden, den Direktor und die Aufseher zu sehen; hinter ihnen erkannte sie einen Mann mit Knebelbart und blonden Haaren, den Gatten der Fenitschka, der seine Blicke zärtlich auf seine Frau richtete.

„Die Maslow soll ins Sprechzimmer kommen," sagte ein Aufseher, als die Weiber die Kapelle verließen.

„Welches Glück!" sagte die Maslow, hocherfreut über die neue Zerstreuung, die sich ihr bot. Sie dachte, es wäre jedenfalls Bertha oder ihre Freundin Klara, die sie besuchte, und so folgte sie fröhlichen Schrittes die Korridore entlang denjenigen ihrer Gefährtinnen, die man ebenfalls in das Sprechzimmer gerufen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

zu Bromberg, der Regierungsassessor Stechow zu Marienwerder der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin, der Regierungsassessor Dr. Steputat zu Geestemünde der Regierung zu Marienwerder.

Der Sekretär und Kassenverwalter Liedtke bei dem Amtsgericht in Dirschau ist als Sekretär an das Amtsgerichts in Elbing versetzt worden.

* [Militärisches.] In Görlitz ist am Dienstag Oberst a. D. Weyrach gestorben Er war im Feldzuge 1870/71 Kommandeur des 61. Regiments bei Dijon. — Schönermark, Divisionspfarrer von der 33. Division in Mörchingen (früher in Thorn), zur 34. Division in Metz versetzt.

§ [Von der Reichsbank.] Am 11. Juni 1900 wird in Waldkirch eine von der Reichsbankstelle in Freiburg i. Br. abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

§ [Der Westpreußische Reiterverein] hat die anfänglich für den 24. Juni, 1., 8. und 15. Juli ausgeschriebenen Danziger Rennen um je 8 Tage, auf den 1., 8., 15. und 22. Juli verschoben. Es scheint dieses wohl mit Rücksicht darauf geschehen zu sein, daß am 24. Juni auch Rennen in Insterburg stattfinden, und eine Theilnahme des im Osten vorhandenen Materials auf beide Plätze naturgemäß von ungünstigem Einfluß hätte sein müssen.

§§ [Fleischer-Bezirkstag.] Am Sonntag, den 20. d. M. wird in Danzig der 15. Bezirkstag des westpreußischen Bezirksvereins des deutschen Fleischerverbandes abgehalten werden, zu dem sämmtliche Innungen unserer Provinz eingeladen sind. Das Festprogramm ist folgendes: Von 8 bis 9 Uhr Vormittag Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Nach 11 Uhr Vorstandssitzung im Kaiserhof, um 12 Uhr Eröffnung des Bezirkstages dortselbst, woran sich um 2½ Uhr ein gemeinsames Mittagsmahl schließt. Auf der Tagesordnung für die Hauptversammlung stehen außer geschäftlichen und Rechnungs-Angelegenheiten u. A. ein Bericht über die jetzige Lage des Fleischbeschaugesetzes, Bericht über die Lage der Fleischergesellen, Prüfungsordnung und Lehrlingswesen, Statutenänderung, Arbeitsnachweis, Wahl eines Delegirten nach Nürnberg und Vorstandswahlen.

† [Freie Rückfahrt für die Besucher der Posener Landwirthschaftsausstellung.] Alle in der Zeit vom 6. bis einschließlich 12. Juni gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1. bis 3. Klasse nach Posen sind zur Rückfahrt nach der Abgangsstation bis einschließlich den 15. Juni unter der Voraussetzung giltig, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Posen zur Abstempelung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personen- und Schnellzugfahrkarten für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung zur Rückfahrt nach der Abgangsstation ebenfalls bis zum 15. Juni einschließlich. Auf der Hin- und Rückfahrt ist je einmalige Fahrtunterbrechung gegen Bescheinigung durch den Stationsbeamten gestattet; die Rückfahrt muß bis zum 15. Juni Mitternacht beendet sein. Kinder im Alter bis zu zehn Jahren haben die tarifmäßigen Vergünstigungen; Freigepäck wird nicht gewährt; für Benutzung von D- und L-Zügen ist der tarifmäßige Gebührenzuschlag zu entrichten.

* [Telegraphenverkehr.] Im Telegraphenverkehr kommt es oft vor, daß das aufgelieferte Telegramm seinen Bestimmungsort an demselben Tage nicht mehr erreicht, weil bei dem Amt am Bestimmungsorte inzwischen Dienstschluß eingetreten ist und auf diese Weise das Telegramm seinen Zweck verfehlt. Dieser Dienstschluß ist im Allgemeinen für Postagenturen und Telegraphenhilfsstellen an Wochentagen von 12 bis 3 und von 6 Uhr Nachmittags ab zu berechnen, an Sonntagen, wie bei den anderen Postanstalten. Diesem Zeitverlust vorzubeugen, ist es jetzt gestattet, zur Beförderung von Telegrammen zwischen Orten mit Telegraphenanstalten Eilboten zu verwenden, sofern die Entfernung zwischen den beiden Anstalten nicht über 15 Kilometer beträgt. Verlangt der Empfänger die Zustellung von Telegrammen von einer Nachbar-Telegraphenanstalt aus, so hat er sich ein für allemal zur Tragung der Weiterbeförderungskosten schriftlich zu verpflichten. Verlangt es der Absender, so hat dieser bei der Aufgabeanstalt einen entsprechenden Betrag für die Weiterbeförderung zu hinterlegen, auch steht es ihm frei, die Nachbaranstalten zu benennen, von wo aus die Bestellung stattzufinden hat. Kann die Weitergabe solcher Telegramme bis zum Bestimmungsort dennoch nicht stattfinden, so erhält der Absender das niedergelegte Botenlohn nach Abzug von 20 Pf. zurück.

— [Frachtvergünstigung.] Für die auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Posen vom 7. bis 12. Juni ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Thiere und Gegenstände wird auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen der frachtfreie Rücktransport gewährt.

† [Patentliste], mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf ein Verfahren zur Verhinderung der Funkenbildung am Stromwender von elektrischen Maschinen mit mehreren ungleichartigen, auf denselben Anker wirkenden Federn ist von J. Jonas in Bromberg ein Patent angemeldet; auf einen Schneeschutzzaun ist für W. Brandt in Osterode, auf ein Verfahren zur Darstellung von Chlorindigo für A. v. Janson-Schloß Gerdauen (Ostpr.) ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Im Querschnitt halbcylindrisch oder ähnlich gestaltete Metall-Leisten zur Befestigung der Bezüge von Matratzen, Polstermöbeln oder dergleichen für Julius Baraschewski in Königsberg, Heurechen mit einem mittels Winkelhebels bewegbaren Zinkenbalken für Heinrich Merkel in Pillkallen (Ostpr.)

* [Meldewesen.] Im Ministerium des Innern wird die Neuregelung des polizeilichen Meldewesens in Erwägung gezogen. Insbesondere soll die Pflicht zur An- und Abmeldung auch bei vorübergehender, die Dauer von 3 Monaten übersteigender Abwesenheit eingeführt und der Ortsbehörde des Abzugsorts auferlegt werden.

* [Wegen Wechselfälschungen] war der in Konkurs gerathene Maschinenfabrikbesitzer Tomicki von hier flüchtig geworden. Er ist in Posen aber bereits wieder festgenommen.

* [Ein Einbruchdiebstahl] ist letzte Nacht in dem Knusperhäuschen im Ziegeleipark verübt worden, wobei verschiedenes Konfekt und Bombons gestohlen wurden. Vor einigen Tagen erfolgte im Buchmann'schen Laden in der Brückenstraße gleichfalls ein Einbruchdiebstahl, wobei die Diebe außer dem in der Ladenkasse befindlichen baaren Gelde im Betrage von etwa 70 Mk. ebenfalls verschiedenes Konfekt mitgehen hießen. Schließlich ist vor Kurzem auch bei Sultan in der Breitestraße ein Einbruch verübt worden. Von den Dieben hat man noch keine Spur finden können; man vermuthet aber, daß alle diese Diebstähle von derselben Diebesgesellschaft ausgeführt worden sind.

§ [Polizeibericht vom 16. Mai.] Verhaftet: Drei Personen.

Warschau, 16. Mai. Wasserstand hier heute 1,71 Meter.

---

r. Mocker, 15. Mai. Feuer entstand in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. in der Räucherkammer des Fleischermeisters Rudolf Hauser hierselbst. Das Feuer wurde bald bemerkt, jedoch waren bereits bedeutende Vorräthe im Werthe von 350 Mk. verbrannt. Weiteres Unheil konnte durch thatkräftiges Eingreifen abgewandt werden. — Im Monat April d. Js. sind in dem Schlachthause für Thorn-Mocker von hiesigen Fleischern geschlachtet worden: 65 Stück Groß-, 301 Stück Kleinvieh und 549 Schweine. Die hierfür an die Schlachthauskasse entrichteten Schlachthausgebühren betrugen 1653,70 Mk. — Am Sonntag, den 20. d. Mts., von 6 Uhr Morgens, hält die hiesige Liedertafel ihr Frühkonzert, bestehend in Vokal- und Instrumental-Vorträgen im Wiener-Cafe hierselbst ab. Freunde und Gönner der Liedertafel sind hierzu eingeladen. — Zu einer mündlichen Rücksprache und zur Herbeiführung einer Verständigung an der Hand des Vertrages mit der Elektricitätsgesellschaft F. Singer & Co. sind die Hausbesitzer, welche den Anschluß ihrer Häuser an die elektrische Licht-Anlage hierselbst haben zur Ausführung bringen lassen, ersucht worden, am Sonnabend, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Restaurateurs Herrn Rüster zu erscheinen. Der Direktor der Elektricitätswerke, Herr v. Perlstein, hat sein Erscheinen zu dieser Versammlung zugesagt und wird Vorschläge entgegennehmen in Betreff dor Reducierung des Preises für Stromentnahme. — Dem Fleischermeister Adolf Schiemann von hier, Amtsstraße 10, wurde am 6. d. Mts. aus seinem Laden durch ein offenes Fenster ein geräucherter Schinken im Werthe von 7 bis 8 Mk. entwendet. Den Diebstahl soll ein hiesiger Schulknabe ausgeführt haben, der den Schinken zu Hause seiner Mutter ablieferte.

* Culmsee, 15. Mai. An Stelle des nach Bromberg versetzten Lehrers Schulz ist Lehrer Pimowarski aus Nagaschewo an die katholische Mädchenschule berufen worden. — Nachdem die an verschiedenen Stellen vorgenommenen Bohrversuche vergeblich waren, hat man jetzt an der Thorner Chaussee eine reiche Wasserader in Tiefe von 41 Meter gefunden. Vier Brunnen sind bereits an dieser Stelle hergestellt. Mit Legung der Röhren zur Wasserleitung wird demnächst begonnen werden.

Vermischtes.

Die „Mailuft" mit ihrem eisigen Hauche weht noch, die drei „Eismänner" haben für würdige Nachkommenschaft Sorge getragen. Aus dem Königreich Sachsen wird über heftige Schneefälle berichtet, und namentlich in Leipzig und Chemnitz sind ganz bedeutende Schneemassen am Dienstag niedergegangen. Ferner wird aus Stuttgart mitgetheilt, daß in „ganz Württemberg" anhaltender Schneefall herrsche. In Posen sank die Temperatur Dienstag Mittag bei ziemlich starkem Schneefall auf 1 Grad.

Von einem Eisenbahnunglück wird aus Demmin in Pommern gemeldet: Die Eisenbahnbrücke über die Peene in der Strecke Stralsund-Demmin ist unter der Maschine eines Personenzuges am Dienstag früh bei den Reparaturarbeiten eingebrochen. Maschine und Tender liegen im Wasser, der Postwagen und ein Personenwagen stehen auf der eingebrochenen Brücke über Wasser. Ein Schlosser ist todt, zwei Schlosser, ein Packmeister und ein Heizer sind verletzt. Die Reisenden blieben unversehrt.

Aus der Pariser Weltausstellung wird schon wieder ein Malheur berichtet. Im „Wasserschlosse" auf dem Marsfelde brach am Dienstag infolge Kurzschlusses ein Brand aus. Dank dem prompten Funktioniren der Löschanstalten wurde man des Feuers bald Herr. — Weitere Unfälle u. s. w. dürften nicht ausbleiben. Bisher beträgt die Zahl vier. — Das deutsche Haus auf der Weltausstellung ist am Dienstag officiell eröffnet worden.

Dem Hauptlehrer seiner ältesten Söhne, Professor Esternaux, verlieh der Kaiser den Kronenorden 3. Klasse.

Lebt Andree? Drei Jahre sind nun fast verflossen, seitdem Sophus Andree und seine kühnen Gefährten von Spitzbergen aus in ihrem Ballon nordwärts den eisigen Regionen entgegensegelten, und seit der Zeit haben wir über ihn nichts gehört, als unbestimmte und trübe Gerüchte. Die meisten seiner Freunde, darunter auch Nansen, haben die Hoffnung aufgegeben, aber Ernst Andree ist überzeugt, daß er seinen Bruder eines Tages wiedersehen wird. Er schreibt an das „New-York Journal": „Es ist jeder Grund vorhanden, anzunehmen, daß mein Bruder lebe, und ich und seine Familie hoffen und erwarten noch vor dem Ende dieses Sommers zu hören, daß er in Nordamerika eingetroffen ist. Was über einen dem Ballon zugestoßenen Unfall erzählt wird, ist Unsinn; die Fahrt war, soweit den Ballon in Betracht kommt, so sicher wie in einem Eisenbahnwagen, und die einzige Gefahr lag nur in dem Weg zu Fuß über das Eis. Wenn der Ballon in Zickzackströmungen gekommen wäre, und die Drei gezwungen hätte, zu landen, würden zwei oder drei Jahre nothwendig sein, bis sie einen Punkt erreichten, vor dem aus sie mit der civilisirten Welt in Verkehr treten könnten. Da sie Lebensmittel für neun Monate hatten, konnten sie, wo auch immer sie landeten, ohne Nahrungssorgen den 80. Breitegrad erreichen. Am 80. Breitegrad aber ist Ueberfluß an Wild vorhanden, und die Gesellschaft hatte Waffen und Munition genug, um dies zu tödten. Wir haben den positiven Beweis, daß der Ballon innerhalb 30 Stunden nach seiner Abfahrt in Zickzack-Winde gerieth, und das wird sie, entsprechend den früheren Plänen gezwungen haben, zu landen." Der Bruder Andrees nimmt an, daß sie in der Nähe des Poles landeten, und dort überwinterten, dann südwärts marschirten und wiederum überwinterten und 1899 ein Winterlager südlich der Banks-Meerenge bezogen. Nach dieser Theorie müßte Andree sich jetzt dem Prinz Albert-Land in Britisch-Nordamerika nähern. Wenn er sich bis zum Ende des Sommers indessen nicht zeigt, will auch sein Bruder die Hoffnung aufgeben.

Der Verband deutscher Gewerbeschulmänner wird seine diesjährige Wanderversammlung vom 4. bis 7. Juni in Kiel abhalten. In Verbindung damit veranstaltet die Vereinigung deutscher Baugewerkschulmänner, die eine Gruppe des Verbandes bildet, ihren 4. Bauschulmännertag.

Nach Unterschlagung von 92 000 Mark ist der Eisenbahnsekretär Tiemeyer aus Erfurt geflüchtet. 30 000 Mark sind durch die Kaution gedeckt.

Nach amtlicher Mittheilung beträgt die Gesammtzahl der in Schwientochlowitz in Schlesien am Typhus erkrankten Personen bis jetzt 113. Davon sind 18 als genesen gemeldet, 9 gestorben.

Der türkische Personendampfer „Osmania" ist auf dem Schwarzen Meer unweit Odessa Nachts bei starkem Nebel untergegangen. Das Schiffspersonal und die Reisenden, im Ganzen 89 Personen, fanden den Tod in den Fluthen.

Das Brod der Kunst. Hundertfünfunddreißigtausend Mark hat Agnes Sorma in siebenundzwanzig Vorstellungen dem Berliner Lessing-Theater eingebracht. Da Frau Sorma für jedes Auftreten ein Honorar von tausend Mark erhielt, im Ganzen also 27 000 M., bleiben dem Lessing-Theater noch 108 000 M. übrig. Ein nettes Sümmchen

Ueber eine amerikanische Riesenidee schreibt man aus New-York: Der Ankauf der Long Island Eisenbahn durch die Pennsylvania Eisenbahngesellschaft soll mit einigen riesigen Projekten zusammenhängen. Eines der wichtigsten soll der Plan sein, die Reise von New-York nach Europa abzukürzen. Die Gesellschaft will einen großen Hafen Montank Point auf Long Island, ungefähr 150 engl. Meilen von New-York anlegen, wodurch die lange Fahrt von Sandy Hook bis zum Hafen von New-York wegfiele. Das würde die Reise um 8 Stunden verkürzen und es den Dampfern ermöglichen, die Ueberfahrt von New-York nach Liverpool in wenig über fünf Tagen zu machen. In drei Stunden würde der Schnellzug die Passagiere von Montank nach New-York bringen. Ein weiterer Plan der Gesellschaft ist, New-York und Brooklyn durch einen Eisenbahn-Tunnel, der unter dem East River durchgebaut werden soll, zu verbinden. Ebenso soll Staten Island und Long Island durch einen Tunnel verbunden werden, so daß New-York und Philadelphia in direkte Eisenbahn-Verbindung ohne Fähren gelangen würden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. Durch den elektrischen Strom getödtet wurde auf der Versuchsbahn von Siemens und Halske in Großlichterfelde der Monteur Steinkopf. Er war auf das Dach der Lokomotive gestiegen und berührte unter Spannung stehende Theile.

Braunschweig, 15. Mai. Der Regent Prinz Albrecht wird heute Nacht nach London abreisen als Vertreter des Kaisers bei der Taufe des Sohnes des Herzogs von York.

Lathen bei Hannover, 15. Mai. In Wahn sind von 131 Wohnhäusern 85 abgebrannt. Eine Frau fand den Tod in den Flammen. Viel Vieh ist verbrannt. 450 Personen sind obdachlos.

Windau, 15. Mai. Bei der Insel Oesel ist das Schiff „Johannes" verunglückt. Von der aus 29 Mann bestehenden Besatzung sind nur 12 gerettet worden, 17 verunglückt.

Konstantinopel, 14. Mai. Anläßlich der Vermählung der Prinzessin Marie von Griechenland mit dem Großfürsten Georg Michailowitsch sandte der Sultan dem König von Griechenland telegraphisch seine Glückwünsche. Der König erwiderte mit herzlichen Dankesbezeugungen.

Sofia, 15. Mai. Gegenüber den beunruhigenden Meldungen einiger auswärtiger Blätter versichert die „Agence télégraphique Bulgare" nochmals, daß in ganz Bulgarien vollkommene Ruhe und Ordnung herrschen.

New York, 15. Mai. Der Dampfer „Maasdam" von Rotterdam mit den Mitgliedern der besonderen Burenmission an Bord ist heute Vormittag am Eingange des Hafens von New York eingetroffen.

Lissabon, 15. Mai. Gerüchtweise verlautet, Präsident Krüger habe den portugiesischen Konsul angewiesen, das Gebiet von Transvaal zu verlassen.

Lourenço Marques 15. Mai. Nach Meldungen, welche hier aus Burenquelle eingegangen sind, nahmen die Buren am vergangenen Sonnabend die „Kaffernstadt" von Mafeking. Während der Nacht wurden sie jedoch angegriffen und sahen sich am Sonntag ihrerseits eingeschlossen. Sie verloren sieben Todte und siebzehn Verwundete. Die Verluste der Engländer sollen schwer sein.

Mafeking von den Buren erobert!

London, 16. Mai. (Schon durch Extrablatt mitgetheilt.) Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Lourenço Marques: Nach einer Meldung aus Pretoria übergab Oberst Baden-Powell am Sonntag früh Mafeking. General Schneemann meldet: Kommandant Baden-Powell mit 900 Mann gefangen. Der Berichterstatter der „Daily Mail" meldet aus Lourenço Marques telegraphisch unter gestrigem Datum: In Pretoria wurden folgende Bulletins veröffentlicht: Während des am Sonnabend stattgehabten Kampfes um Mafeking brannte das Kaffern-Viertel nieder. Baden-Powell hat, nachdem er um Waffenstillstand nachgesucht hat, Sonntag früh 7 Uhr kapitulirt. Das zweite von General Schneemann unterzeichnete Telegramm lautet: Ich hatte das Glück, den Oberst Baden-Powell mit seinen 900 Mann gefangen zu nehmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,24 Meter. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 17. Mai: Meist heiter, trocken und warm.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 36 Minuten, Untergang 7 Uhr 48 Minuten

Mond-Aufgang 10 Uhr 43 Minuten Abends, Untergang 6 Uhr 30 Minute Morgens

Freitag, den 18. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Strichweise Gewitter.

Sonnabend, den 19. Mai: Vorwiegend heiter, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	16. 5	15. 5.
Tendenz der Fondsbörse	fester	fester
Russische Banknoten	216,30	216,40
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	84,45	84,50
Preußische Konsols 3%	86,10	86,00
Preußische Konsols 3½%	95,20	95,25
Preußische Konsols 3½% abg.	95,00	94,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,70	85,60
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,20	95,10
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,40	82,20
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	91,80	92,20
Posener Pfandbriefe 3½%	93,60	94,00
Posener Pfandbriefe 4%	100,50	100,50
Polnische Pfandbriefe 4½%	—,—	97,40
Türkische Anleihe 1% C	26,65	26,60
Italienische Rente 4%	94 80	95,00
Rumänische Rente von 1894 4%	80,70	80,75
Diskonto-Kommandit-Anleihe	185,20	185,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	230,00	233 25
Harpener Bergwerks-Aktien	223,30	224,00
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,50	124,60
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Mai	—,—	—,—
Juli	153,25	153,75
September	156,00	156,10
Loco in New-York	79¼	79⅜
Roggen: Mai	—,—	151,50
Juli	146,75	147,25
September	145,00	145,25
Spiritus: 70er loco	49,20	49,70

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%. Privat-Diskont 4½



Nach längerem qualvollen Krankenlager verschied heute früh 6½ Uhr zu einem besseren Leben unser vielgeliebter jüngster Sohn, Bruder und Schwager

Oskar Flehmke

im Alter von 16½ Jahren

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Thorn, den 15. Mai 1900

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des neustädtischen Kirchhofes aus statt.

Oeffentliche Verdingung.

Am Freitag, 25. Mai d. J,
Vormittags 9 Uhr

sollen im Geschäftszimmer 8 des Fortifikations-Dienstgebäudes

rund 640 Meter eiserne Hindernißgitter

in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in vorbezeichnetem Geschäftszimmer aus und können von 8—12 und 3—6½ Uhr daselbst eingesehen werden. Dieselben sind vor Abgabe der Angebote durch Unterschrift anzuerkennen. Unternehmer, welche für die Fortifikation Arbeiten bezw. Lieferungen noch nicht ausgeführt haben, haben die in den Bedingungen verlangten Ausweise rechtzeitig beizubringen.

Königliche Fortifikation.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Schmul** in Thorn in Firma **Joseph Strellnauer** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 30 Mai 1900,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier — Zimmer Nr. 22 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei Abtheilung 5 des Amtsgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn, den 4. Mai 1900.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

1200 Mark

hinter Landschaft (5%) auf ein ländliches Grundstück (Niederung) sofort zu cediren Offerten unter **Nr. 1858** befördert die Exped. d. Ztg.

8000 Mark

auf städt. Grundstück sofort zu cediren. Angebote unter **Nr. 1873** an d. Exped. d. Ztg.

Ein Hausgrundstück

mit Laden

in bester Lage, in einer der Hauptstraßen, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. der Thorner Zeitung.

Gute

Mehl- und Zuckersäcke

ca. 2 Ctr. haltend, billig verkäuflich bei

Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik.

Ein- u. Verkauf von alten u. neuen Möbeln. J Radzanowski, Bachestraße.

---

1 gebrauchter Fahrstuhl

für erwachsenen Kranken wird zu kaufen gesucht.

Elkan Nachfl.

Tüchtige Monteure

werden bei hohem Lohn gesucht.

Xaver Geisler, Ingenieur,
Bromberg, Bahnhofstr. 36,
Technisches Bureau für Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.

Suche für den Sommer zum Verkauf meiner Fabrikate im Pavillon (Knusperhäuschen) des **Ziegeleiparks** eine erfahrene

Verkäuferin

gegen Provision, die M. 100 Kaution stellen kann.

Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für Großdestillation und Comptoir gesucht

J. Mendel & Pommer,
vorm. **Gebr. Casper.**

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Sonntag, den 27. Mai 1900, Abends 7 Uhr, in der Garnisonkirche:

Aufführung des Oratoriums

„Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy

durch den hiesigen **Sing-Verein** (Dir. Herr **F. Char**), unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke.

Solisten { Sopran: Frl. **Meta Geyer**-Berlin. Alt: Frl. **L.**.
Tenor: Herr **Steinwender**-Thorn. Bass: Herr **Albert Rebsch**-Berlin.

Eintrittskarten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnumm. Plätzen à 1,50, Schülerkarten à 75 und Textbücher à 20 Pf. bis Sonntag, d. 27. d., Mittags 1 Uhr in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

(Ein Kartenverkauf vor der Kirche findet nicht statt.)

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt in Thorn
Anders & Co.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Elektricitätswerke Thorn.

Elektrische

Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.

Auskunft kostenlos.

Schützenhaus, Thorn.

Von heute ab täglich:

CONCERT

der bestrenommirten
Tyroler Sänger- und Jodler-Truppe
„Almrosen“

4 Damen. in ihrer Nationaltracht. 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Von 9¼ Uhr ab Schnittbillets 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Wilh. Kasuschke.**

Die heutige Vorstellung (16. Mai) findet im kleinen Saale statt.

Hiermit erlaube ich mir, auf die von mir eingeführten Spezialitäten der

Kaffe-Brennerei mit Dampfbetrieb

von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Könige,

Bonn a. Rh. BERLIN Hamburg.

Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	Mk.	2,—
Ia Java-Kaffee-Mischung	„	1,90
IIa Java-Kaffee-Mischung	„	1,80
Karlsbader Mischung	„	1,70
Wiener Mischung	„	1,60
Hamburger Mischung I	„	1,50
Hamburger Mischung II	„	1,40
Berliner Mischung	„	1,20

per ½ Kilo

welche immer **frisch** auf Lager sind, aufmerksam zu machen und halte mich zum Bezuge derselben bestens empfohlen.

Carl Sakriss,

Depot der Firma A. Zuntz sel. Wwe.,
Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

Dem hochgeehrten Publikum und verehrlichen Vereinen, wie geehrten Schulvorständen empfehle ich auch für dieses Jahr bei Ausflügen 2c. den **schönen**

Ausflugsort Ottlotschin.

Der Vergnügungsplatz bietet durch einen sich darauf befindlichen **bedeckten Tanzsaal und große bedeckte Halle** Unterkunft für ca. 1000 Personen bei eintretendem Regenwetter und bitte ich um zahlreichen Besuch

Für **aufmerksame Bedienung und Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke** wird Sorge getragen werden.

Hochachtungsvoll

Wittwe Marie de Comin.

Locomobilen,

Excenter-Dampf-Dreschmaschinen
und
Telescop-Stroh-Elevatoren
Ruston-Proctor & Co. Ltd.
empfehlen

Glogowski & Sohn

Jnowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Thorn bei **Anders & Co., Anton Koczwara.**

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Thorner Schirmfabrik

Brücken Breitestr Ecke.



Billigste Preise. Große Auswahl in Fächern.

Größte Auswahl. Täglich Neuheiten in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen Wohnungen sind an den Uhrmacher **Max Lange, Thorn, Elisabethstraße 4** zu richten.

Brombergerstr. 62, 1. Et., 9 Zimm.	1800	M.
Seglerstraße 5, 2. Etage, 5 Zimm.	1000	„
Bachestraße 2, 2. Et. 6 Zimmer	900	„
Bäckerstraße 37, 1. Et. 6 Zimmer	900	„
Schulstraße 20, 2. Etage, 5 Zimm.	850	„
Brückenstr. 4, part. 5 Zimmer	700	„
Baderstraße 20, 2. Et. 4 Zimmer	650	„
Breitestraße 38, 2. Et., 3 Zimmer	525	„
Coppernikusstraße 8, 1. Et. 4 Zimm.	450	„
Heiligegeiststr 11, 2 Etage 3 Zimm.	450	„
Mellienstr. 136, 2. Et., 3 Zimmer	280	„
Bäckerstraße 37, 2. Et. 3 Zimmer	270	„
Altstädt. Markt 12, 2. Et. 3 Zimmer	270	„
Gerechtestraße 25, Speisekeller	270	„
Gerechtestraße 25, Kellerwohnung	270	„
Hohestraße 1, part., 2 Zimmer	180	„
Hohestraße 1, Keller	180	„
Cul.-Chaussee 10, part., 2 Zimmer	150	„
Elisabethstr. 10, 3. Et., 1 Zimmer	110	„
Jacobstraße 17, 1. Et., 1 mbl. Zim.	25	„
Jakobsstraße 13, 1. Et 1 m. Zimm.	20	„
Schulstraße 20, 2. Et. 1 Zimmer.		
Schulstraße 20, Pferdestall.		



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Gesetzlich geschützt unter No. 36223 des Reichs-Patent-Amtes.

No. 18 J. Borg

Gesetzlich geschützt unter No. 36223 des Reichs-Patent-Amtes.

Den Herren Qualitätsrauchern empfehle ich meine anerkannt aus vorzüglichen aromatischen Tabaken hergestellte Cigarette

No. 18
J. Borg.

Meine Cigarette trägt den obigen Stempel in blauer Farbe. Cigaretten, welche als Stempel **nur die Nr. 18** oder unter den Nummer **einen andern Namen** tragen, sind **nicht mein Fabrikat.**

Die Cigarette ist in hiesigen und auswärtigen Cigarren-Geschäften erhältlich.

Cigarettenfabrik „Stambul“
J. Borg, Danzig.

Telephon Nr. 665. Telephon Nr. 665.

---

1 Wohnung, I. Etage,

vollständig neu renovirt, bestehend aus 3 groß. Zimmern, Alkoven u. Zubehör per 1 10. cr. u.

1 Wohnung, III Etage,

vollst. neu renov. best. a. 1 Entree, 3 Zimmern, und Zubehör per gleich od. später zu vermiethen

Eduard Kohnert.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Zubehör, 1 Tr. **Coppernikusstraße 8** von sofort od. später zu verm.

Raphael Wolff.

Versetzungshalber

3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer

mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

MARKE PFEILRING.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Zwei möbl. Vorderzimmer

sofort zu vermiethen **Klosterstraße 20, pt.**

Baderstraße 23,

III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Geschäftskeller

zu vermiethen **Neustädtischer Markt 14.**

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Zwei elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm.

Culmerstraße 13, 1. Etage.

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm.

R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Zwei Blätter u. Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.